

Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **50 (2011)**

Heft 4: **Poesie = Poésie**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

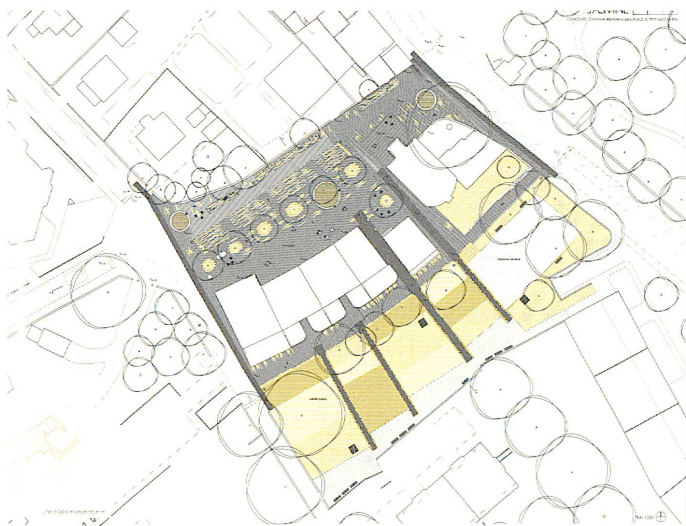
Wettbewerbe und Preise

Les concours et prix

■ Concours d'aménagement

Place du Petit Saconnex, Genève

La Ville de Genève a saisi l'occasion d'une modification de la ligne 3 pour lancer un concours sur la place du Petit-Saconnex. Le projet lauréat a été désigné à l'unanimité du jury, élaboré par Pascal Heyraud, architecte-paysagiste à Neuchâtel (collaborateur Pascal Heyraud, Giulia Vanni) et Mauler SA ingénieurs civils, Peseux (collaborateurs Olivier



Le projet lauréat du concours pour la place du Petit-Saconnex, élaboré par l'architecte-paysagiste Pascal Heyraud, propose un espace simple et agréable. La place devient une zone de rencontre.

Mauler, Michel Veillard). Il s'agissait de réorganiser les déplacements sur la place tout en tenant compte des besoins des usagers: commerces, cafés et restaurants, temple. Il fallait aussi tirer parti du caractère historique du lieu. Le projet primé fait de l'ensemble de la place une zone de rencontre, il propose un aménagement sobre, économe et agréable. Le jury a particulièrement apprécié la possibilité d'une occupation polyvalente et festive de la place, laquelle est dégagée de tout élément. Son revêtement en pavés naturels met en valeur différents espaces de la place par des jeux de calepinage (orientation des rangs de pavés). Des joints en sable ou en gravier offriront

la possibilité d'une colonisation spontanée du sol par les mousses et par la végétation, son perméabilité autorisera l'infiltration des eaux de pluie. Un alignement de micocouliers structure la place: d'un côté, la partie piétonne, de l'autre la partie mixte. Le mobilier est disséminé sur l'ensemble du périmètre et facilitera l'appropriation des lieux. Deux buttes disposées aux extrémités marquent les entrées de la zone de rencontre. Elles raccordent la place aux chemins des Crêts et Moïse-Duboule. Une troisième butte s'insère entre la zone piétonne et la zone mixte. Ces trois éléments modérateurs de vitesse jalonnent le parcours. Le choix du tout piéton n'a pas été retenu. L'objectif de ce réaménagement est de proposer un espace public où chacun trouve sa place.

■ Denk-Allmend® Ideenwettbewerb Flugplatz Dübendorf

Die Denk-Allmend ist ein «aus freien Stücken entwickeltes, von äusseren Zwängen befreites, unabhängiges Themenerkundungs-Fenster der Zivilgesellschaft». Es soll ein mit der Zeit und den mitwirkenden Menschen wachsendes fortlaufendes Experiment sein, welches sich spannenden Fragen physischer oder geistiger Orte in einem öffentlichen Denk- und Dialogprozess annimmt. Sie ist als Idee und Marke von VIVA!campus in Zusammenarbeit mit mensch sustainability affairs von Thom Held und Jürg Minsch als «Demokratie-Projekt» entwickelt worden.

2011 beschäftigte sich die Denk-Allmend mit dem ehemaligen Flugplatz Dübendorf mit der Annahme, dass die Schweizer Armee das Areal in Zukunft aufgibt. Was könnte aus dieser Wiese von 2.5 Quadratkilometern in der Stadtre-

gion Zürich in Zukunft geschehen? Dieses erste Denk-Allmend-Projekt, welches bis Ende 2012 dauert, wird von der Bristol-Stiftung in Zürich unterstützt.

Originelle Projekte

Der 1. Rang geht an das Projekt «Dübenholz», welches durch die thematische Setzung (Wald, Landwirtschaft, Aquifer zusammen mit Stadterweiterung), durch Raffinesse in Form und Inhalt, durch Mehrdimensionalität und Vernetztheit der Raumeignung sowie die inhaltliche Tiefe überrascht und überzeugt. Das Projekt schlägt einen urbanen Wald aus Bäumen, Gebäuden und Industrie vor, mit einem steten Rotationsmuster und einer schachbrettartigen Struktur, um welche erneuerbare Ressourcen und technologische Forschung entstehen können. Wald und Urbanität so eng zu verknüpfen ist ganz neu. Alle in der Jury vertretenen Fachrichtungen attestieren dem Projekt eine hohe Relevanz.

Verfasser: ARGE OPSYS, Boston (Pierre Bélanger) + Stephan Hausheer und Hana Disch Architekten, Zürich; Mitarbeit: Chris De Vries, Chen Chen, Luke Hegemann, Pamela Richot

Der 2. Rang geht an das Projekt «Ein Moment der Klarheit», welches zeigt, dass man es sich mit der Thematisierung des Areals nicht zu einfach machen sollte. Um den freigehaltenen Flugraum zu gestalten, «wird das Gelände mit einer spiegelnden Fläche überzogen. Dadurch wird der Ort aufgehoben und gleichzeitig unendlich gross. Kann das sein? (...) Es senkt sich der Himmel auf den ehemaligen Flugplatz.» Der Verfasser des Projektes ist Thomas Friberg, Zürich.

Der 3. Rang ex-aequo geht an das Projekt «Düland» mit seinem

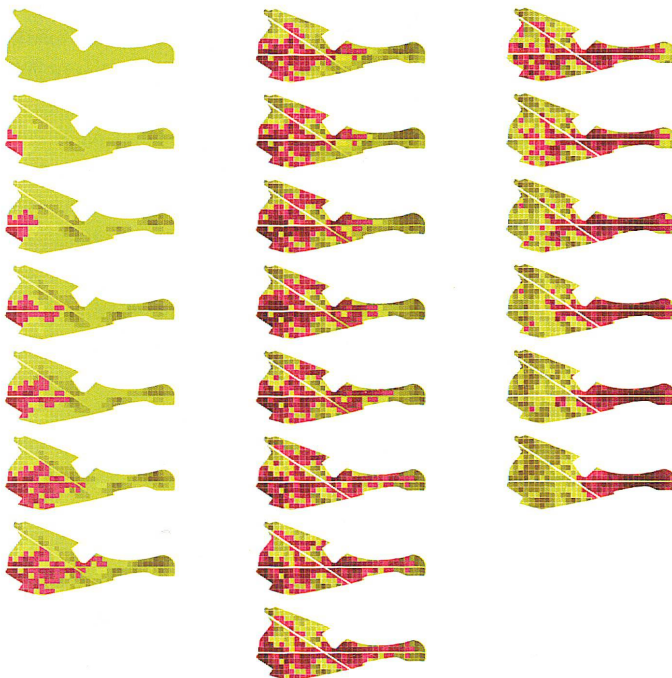
«Düland-Manifest». Erfrischend jung, unbekümmert, experimentell und witzig, lebt das Projekt von Bipolarität: Die Schweiz und ihr Antipode, ihr kleiner Bruder Düland, der lebensfroh und unbekümmert vieles ausprobiert, was die vernünftige Schweiz sich erst einmal verbietet, ganz im Sinne von «Easy Ridern der Demokratie». Verfasser: Stefan Heinzer + Mathias Steiger Architekten ETH, SIA, Winterthur

HSR-Studierende preisgekrönt

Der 3. Rang ex-aequo ging an das Projekt FLEX, welches eine allgemeine Debatte zur Zukunft des Flugplatzes Dübendorf anregt. Soll

die heutige Leere überhaupt überbaut werden? In der Jury wurde Ideen Vorzug gegeben, die nicht jenes fortsetzen, was umliegend schon dominiert: das Füllen mit Siedlungen. Der Jury war es aber auch wichtig darzulegen, dass wenn gebaut wird, dann neuartig, zukunftsweisend ... und begrenzt. In diesem Fall auf der Hälfte der 250 quadratischen Nutzungsfelder. «Flex» hat die Jury überzeugt, weil es einerseits einer möglichen Renaissance des Allmendgedankens (Gemeineigentum) ein konkreteres Bild zu verleihen wagt – wobei es die Selbstverantwortung in den Mittelpunkt stellt. Andererseits lobte die

Jury das Dynamische im Flex-Ansatz, das ein permanentes Umgestalten nicht nur ermöglicht, sondern das zur «DNA» der Flex-Stadt gehört. Die Flex-Bewohner sind agil, bereit für Wandel bezüglich Lebensform und Mobilität. Sie lassen den «flexiblen Menschen» von Richard Sennet aufscheinen, doch einen, der nicht nur ein Getriebener globaler Mechanismen ist, sondern auch lokal gestaltendes Mitglied von (temporären) Gemeinschaften, sogenannten «Pixel-Gemeinschaften». Verfasser: Kathrin Krell, Frieder Kaiser, Beni Barmet, Sebastian Güttinger + Stefan Böhi. Raumplanungs- und Landschaftsarchitektur-Studierende der Technischen Hochschule in Rapperswil (HSR).



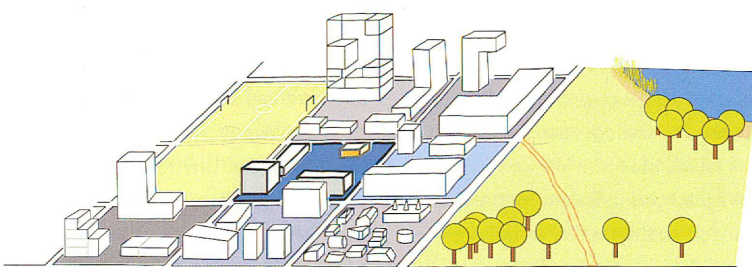
Stadtgärtnerei Bern erhält den Umweltpreis

Die Stadt Bern wählt durch ihren Umweltbeauftragten alle zwei Jahre jeweils eine Institution, welche sich durch vorbildliches Umweltverhalten auszeichnet. Mit dem Umweltpreis prämiert wurde diesmal die Stadtgärtnerei, welche ein Umweltmanagementsystem eingeführt hat, und sich dafür auch zertifizieren liess.

Prix Wakker 2011 aux communes de l'Ouest lausannois

Pour sa quarantième édition, Patrimoine suisse attribue le Prix Wakker 2011 aux neuf communes de l'Ouest lausannois. Bussigny, Chavannes, Crissier, Ecublens, Prilly, Renens, St-Sulpice, Villars-Ste-Croix et Lausanne reçoivent cette distinction pour leur action commune de mise en valeur de leur territoire, d'organisation de leur développement et de création d'une identité cohérente. Davantage qu'un état des lieux, Patrimoine suisse récompense avec le Prix 2011 une vision: la réorganisation urbanistique d'un morceau de territoire du canton de Vaud. De cette vision, amorcée il y a dix ans, découle une dynamique de transformation qui vise à améliorer le cadre de vie de ses habitants.

Eine Gruppe Studierende der HSR entwickelte das Projekt FLEX, welches den 3. Preis beim Ideenwettbewerb Denk-Allmend Flugplatz Dübendorf erhielt. Das Projekt sieht eine pixelähnliche Aufteilung der Fläche vor und erlaubt Bauten unterschiedlichster Art.



La place du Marché à Renens fait partie des projets récents, développés dans le cadre du SDOL. Concepteurs: Paysagiste et Local-architecture (pour le couvert).



Patrimoine Suisse

Patrimoine suisse salue ici la volonté commune de renforcer l'«esprit de quartier» dans une région qui a priori ne projette guère une image identitaire. Ancien territoire rural, l'Ouest lausannois s'est développé de façon anarchique, produisant une agglomération peu attractive dominée par des axes de circulation, des nœuds routiers et ferroviaires, des parkings, des hypermarchés, des entrepôts et des friches. En 2000, le canton de Vaud et les neuf communes concernées ont convenu un moratoire sur les constructions afin de réfléchir sur l'avenir de la région qui compte aujourd'hui 75 000 habitants et quelque 50 000 emplois. Liées par un accord politique, les neuf communes se sont données pour outil le Schéma directeur de l'Ouest lausannois (SDOL). Depuis 2003, ce bureau de six personnes est chargé de penser et de redessiner ce qui doit devenir l'un des principaux pôles de l'essor régional.

La vision initiale devient projet

La vision initiale prend maintenant la forme de projets concrets et coordonnés. Gares, aménagements pour un tram, parcs, quartiers restructurés et vivifiés, ces projets se développent en suivant des principes de développement durable et de concertation. Les deux dernières années ont constitué une phase cruciale avec l'ouverture des premiers chantiers de constructions

planifiés dans le cadre du SDOL. Par des démarches participatives et des études tests, autorités communales et SDOL ont intégré les habitants dans le processus de transformation. L'organisation systématique de concours pour les projets d'une certaine envergure a pour résultat une plus grande qualité de la production architecturale. Les exemples les plus probants en sont la nouvelle place du Marché qui redonne un véritable cœur à Renens, l'ancienne zone industrielle de Malley ou encore la gare de Renens. Comme l'Ouest lausannois, de nombreuses agglomérations en Suisse se sont longtemps développées dans l'angle mort de la société, de sorte que personne ne leur prêtait attention. Aujourd'hui, elles jettent des défis majeurs à la société et à la politique: comment lutter contre la consommation effrénée de surface à bâtir, les axes de transport surchargés ou les espaces sans visages. En décernant le Prix Wakker 2011 aux communes de l'Ouest lausannois, Patrimoine suisse encourage les autorités à poursuivre leurs efforts entamés il y a dix ans.

■ Focus Open 2011 Designpreis für Giro Vitale

Im Rahmen des diesjährigen Internationalen Designpreises Baden-Württemberg wurde der Radtrainer des Bewegungs-Parcours

Giro Vitale mit dem Focus Silber ausgezeichnet. Der Radtrainer des innovativen Stadtmobiliars Giro Vitale überzeugte die Jury für den Bereich Freiraumausstattung durch gesundheitlichen Effekt und besonders gutes Design. Mit diesem Objekt ist es möglich, im öffentlichen Raum auf einer Bank zu sitzen und dabei etwas für die Gesundheit zu tun – Fahrradfahren im Sitzen. Dies war genau die Intention des Design-Büros grauwert aus Hamburg, das auf «demografiefeste» Produkte spezialisiert ist und Lösungen entwickelt, die im Alter einfach nutzbar und dabei möglichst für alle attraktiv sind. (www.grauwert.info). Der Hersteller bietet individuelle Freiraumausstattung und Stadtmöblierung im hochwertigen Design an (www.michow.com / www.giro-vitale.de).

